

Gynäkologie.

Erfolg spiegelt sich in den Zahlen wider

Der Erfolg dieses Spezialisierungskurses spiegelt sich auch in den Zahlen, und zwar denen der Patienten wie auch der Mitarbeitenden. Die Beschäftigtenzahl ist die vergangenen zehn Jahre um rund 30 Prozent auf inzwischen 1170 angewachsen, darunter finden sich rund 25 Prozent Grenzgänger. Ähnlich sieht es bei den stationären Patienten aus. Deren Zahl wuchs nach Angaben des Haus ebenfalls um zirka 30 Prozent auf gut 11 100 im Jahr, die Kreiskliniken behandelten 2019 im Vergleich rund 34.700 stationäre Patienten.

- Anzeige -

Die Zahl ambulanter Behandlungen erhöhte sich im Claraspital mit dem Trend zur Ambulantisierung gar um 220 Prozent auf 42 000. Auch der Anteil südbadischer Patienten steigt laut Eichenberger langsam aber stetig und liege inzwischen bei rund neun Prozent, wobei es vor allem um Zusatzversicherte geht – also Patienten, die auch Kliniken hierzulande gerne behandeln würden. Insgesamt stamme inzwischen mehr als die Hälfte der Patienten von außerhalb des Kantons Basel-Stadt, berichtete Eichenberger weiter.

"Wir bauen für die Zukunft."

Peter Eichenberger

Der Ersatzneubau Hirzbrunnen markiert nun einen weiteren Meilenstein. Der 120 Meter lange und 35 Meter breite Bau ist quasi die Krone des seit 2008 umgesetzten Masterplans. "Das Kernelement", nennt es der Geschäftsführer denn auch. Konzeptionell folgt er ähnlichen Überlegungen, wie sie die Kreiskliniken bei der Planung des Zentralklinikums anwenden: So ermöglicht er effizientere Prozesse, bessere Abläufe und trennt

beispielsweise Patientenströme konsequent.

Die Notaufnahme, über die bis zu 40 Prozent der stationären Patienten ins Haus kommen, wird darüber in einem großzügigen ausgelegten Bereich im Erdgeschoss des Neubaus separiert. Da gibt es allein 15 Behandlungszimmer und 21 Behandlungsplätze, also eine ähnliche Dimension wie die von der Fallzahl her deutlich größeren Kreiskliniken derzeit vorhalten. "Wir bauen für die Zukunft", begründete Eichenberger das.

Der OP-Trakt

Direkt darüber im ersten Obergeschoss befindet sich ein neuer Operationstrakt mit acht modern ausgestatteten OP-Sälen, darunter drei für ambulante Eingriffe sowie einer, der mit einem Operationsroboter ausgerüstet ist. Im zweiten der jeweils 4100 Quadratmeter großen Geschosse residiert das Tumorzentrum, darunter auf 1400 Quadratmeter die ambulante Onkologie mit 20 Behandlungszimmern.

Das dritte Stockwerk schließlich bietet zusätzliche Patientenzimmer sowie eine onkologische Rehabilitationsstation mit 25 Betten in Einzel- und Doppelzimmern. In den zwei Untergeschossen befinden sich die Sterilisation, Technik sowie eine Tiefgarage mit 98 Stellplätzen, die auch das Quartier verkehrstechnisch entlasten wird, ist Eichenberger sicher.

Sanierung

Basler Claraspital nimmt 102 Millionen Euro teuren Anbau in Betrieb



Von Michael Baas

Fr, 21. August 2020 um 18:55 Uhr

Basel

BZ-Plus | Neuer OP-Trakt, neue Notaufnahme: Das Basler Claraspital hat ein zentrales Etappenziel seines Investitionsprogramms erreicht. 102 Millionen Euro investiert die kirchliche Einrichtung in den Anbau.



Der neue OP-Trakt Foto: Claraspital

Das Basler Claraspital hat ein zentrales Etappenziel seines Investitionsprogramms erreicht. Der östlich an den Hauptbau im Kleinbasler Hirzbrunnen-Quartier andockte Ersatzneubau ist fertig und geht bis Ende September schrittweise in Betrieb. Umgerechnet rund 102 Millionen Euro steckt das kirchliche Krankenhaus in dieses "Herzstück eines Spitals der Zukunft", wie es Geschäftsführer Peter Eichenberger vor Medien nannte. Insgesamt setzt das Spital für die bereits seit 15 Jahren laufende Modernisierung, die 2022 abgeschlossen sein wird, rund 215 Millionen Euro ein. Finanziert wird das im Übrigen ohne öffentliche Zuschüsse aus dem Betrieb und den Rücklagen, betonte Eichenberger weiter.

Das Claraspital schreibt seit Jahren eine der in der Krankenhauslandschaft dies- wie jenseits der Grenzen seltenen Erfolgsgeschichten: Aus einem breit aufgestellten Haus der städtischen Grundversorgung ist darüber eine hochspezialisierte Klinik mit regionalen Einzugsgebiete und Schwerpunkten in der Inneren Medizin und der Bauchchirurgie geworden. Dafür steht nicht zuletzt das universitäre Bauchzentrum Clarunis, dessen Ärzte unter anderem komplizierte Eingriffe an der Speiseröhre oder der Bauchspeicheldrüse vornehmen. Dazu gehören aber auch ein Tumorzentrum sowie ein breites Spektrum ergänzender Disziplinen von Herz- und Kreislaferkrankungen über Lungenkrankheiten bis zur Urologie und der